



Titelbildfoto: Martin Hau

### Titelbild

Unversehrt hat die Tuba Dei die Jahrhunderte überstanden. Das Bild zeigt die Glocke in ihrem neuen Glockenstuhl, mit ausreichend Platz, schwingend und läutend. Gegossen von Gregorius von Speyer für die Offenburger Heilig-Kreuz-Kirche, zählt sie mit ihrem unverwechselbaren Klang zu den schönsten mittelalterlichen Glocken. Die Langzeitbelichtung lässt die Zahl der Glockenschläge erahnen, die sie in ihrer 530-jährigen Geschichte ertönen ließ.



#### DUDEN

##### Thron:

erhöht aufgestellter, meist reich verzierter Sessel eines Monarchen für feierliche Anlässe

##### thronen:

auf erhöhtem oder exponiertem Platz sitzen und dadurch herausragen, die Szene beherrschen

##### Geläut:

Gesamtheit der zusammengehörigen und klanglich aufeinander abgestimmten Glocken einer Kirche

## E D I T O R I A L Thron der Glocken

Martin Hau

Die aktuelle Ausgabe Nr. 58 / 2021 „unser Münster“: *Thron der Glocken* erscheint als Sonderveröffentlichung. In Anlehnung an die Ausgabe Nr. 52 / 2015 „unser Münster“: *Gebaut für Jahrhunderte - Glockenstuhl im Nordturm von 1584*, wollen wir in dieser Sonderausgabe alle Projektbeteiligten zu Wort kommen lassen.

*Eberhard Wittekind, Andreas Hagedorn, Simon Westermann, Stefan King, Johannes Wittekind und Michael Plitzner* stellen dar, welchen besonderen Herausforderungen der Sanierung sie sich stellen mussten und wie diese gemeistert wurden. In den Artikeln wird deutlich, dass dieses Projekt für alle an dem Projekt beteiligten Gewerke über einen „normalen“ Auftrag hinaus ein großes Engagement einforderte. Das in Nr. 52 beschriebene Vorprojekt war für die Sanierung grundlegend.

Beim Lesen der aktuellen Ausgabe wird deutlich, welcher immenser Aufwand für die Sanierung notwendig wurde. Planung und Ausführung erwiesen sich, wie erwartet, als äußerst komplex. Abstimmungsprozesse waren permanent erforderlich und zeitintensiv.

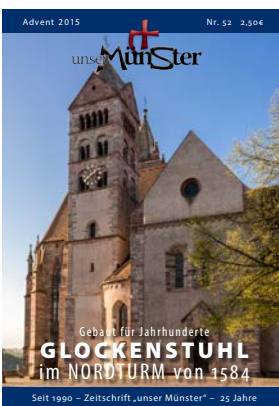
Zurecht darf gefragt werden, ob der Aufwand und die eingesetzten Mittel gerechtfertigt sind. Statt der Sanierung wäre es tatsächlich möglich gewesen, den Glockenstuhl komplett zu erneuern, zu



einem Bruchteil an Kosten und Aufwand. Der heute getriebene Aufwand ist enorm. Setzt man dies ins Verhältnis zum Aufwand früherer Generationen, wird deutlich, wie kaum vorstellbar mehr Entbehrungen notwendig waren, um allein das zum Bauen benötigte Holz zu gewinnen und zu bearbeiten. Die damals eingesetzten Mittel für Bauholz und Glockenbronze übersteigen die heutigen um ein vielfaches.

Meine Antwort auf die Frage ist ein uneingeschränktes JA, es ist gerechtfertigt! Breisach wurde über die Jahrhunderte in den Kriegen mehrfach fast vollständig zerstört und glich nicht nur einmal einer fast menschenleeren Ruinenstadt. Ursprüngliche, über die Jahrhunderte erhaltene Bausubstanz gibt es in der Stadt kaum. Und auch das Münster war nach dem 2. Weltkrieg mehr Ruine als Kirche. Ausgerechnet in dieser Ruine ist der mittelalterliche Glockenstuhl erhalten geblieben, zwar stark geschädigt, aber er war noch vorhanden.

Die damalige Mangelwirtschaft verbot beim Wiederaufbau, den Glockenstuhl zu erneuern. Stattdessen wurde der Glockenstuhl mit den damals zur Verfügung stehenden Mitteln instand gesetzt. So blieb das mittelalterliche Fachwerk erhalten, zusammen mit den fünf wertvollen historischen Glocken.

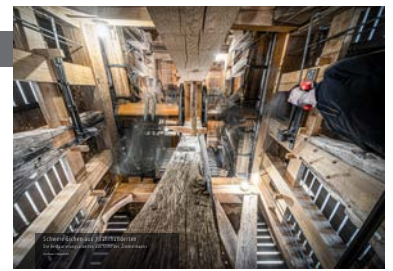


Link zu Nr. 52



## Glockenstuhl | Glockenstuhlsanierung Seite 8 - 35

Nach der Sanierung fügen sich neues und altes Gebälk harmonisch zusammen und tragen die tonnenschweren Glocken. In der Regel findet ein Glockenstuhl beim Betrachter wenig Beachtung. Die Glocken ziehen Augen und Ohren magisch an, das sie tragende Holz scheint zu verschwinden. In dieser Langzeitbelichtung ist dem nicht so, hier verschwinden die Glocken fast vollständig. Übrig bleibt das massive Eichengebälk aus sieben Jahrhunderten.



## Uhrenstube | Turmuhr Seite 36 - 41

Jahrzehnte stand in der Uhrenstube, an die Turmwand gedrängt, ein wenig ansehlicher Holzkasten. Kaum sichtbar, hinter ein paar trüben Scheiben, war das eingestaubte Uhrwerk zu erahnen. Es stand zum Glück nicht im Weg und war zu sperrig, um es einfach aus dem Turm zu schaffen. Wer heute den Nordturm betritt und die Ohren spitzt, hört sofort das Ticken des Uhrwerks. Steigt man den Turm hoch, gelangt man durch eine große Bodenklappe in die Uhrenstube. Heute steht der Uhrenkasten zentral im Raum, die Holzfassungen des Uhrenkastens sind ringsum durch Glasscheiben ersetzt und bieten einen faszinierenden Blick auf das wie neu strahlende Uhrwerk.



Wie wertvoll dieses Fachwerk ist, wurde mir im April 2019 durch den Brand von *Notre Dame* in Paris nochmals verdeutlicht. Der 800 Jahre alte Dachstuhl ging in Flammen auf und ist damit unwiederbringlich verloren.

Die jetzt durchgeführte Sanierung hat den Glockenstuhl unseres Münsters nicht nur gerettet, sondern ermöglicht, dass die mittelalterliche Handwerkskunst mit den historischen Glocken auch für die nächsten Generationen erhalten bleibt.

Die Geschichte der Breisacher Kirchturmuhre und deren Wiederinbetriebnahme beschreibt *Thomas Schneider*. Bemerkenswert dabei: erstmals wurde ein stillgelegtes Uhrwerk wieder instand gesetzt.

Für das sorgsam ergänzte 10-stimmige Geläut hat *Dekan Peter Nicola* eine neue Läuteordnung erstellt. Er stellt den Zusammenhang her zwischen der Liturgie und dem Klang der Glocken.

Die Aussenrenovation des Münsters wurde 2011/12 durch die Geläuteergänzung mit drei neuen Glocken im neuen Glockenstuhl im Südturm vollendet. 2012 gelang zudem die Instandsetzung der im Krieg beschädigten kleinen Nürnberger Glocke. 2018/19 konnte das Geläut mit zwei weiteren kleineren Glocken vervollständigt werden. *Albert und Christiane Bachert* sowie *Helmut Lutz* beschreiben in ihren Artikeln Guss und Botschaft der neuen Glocken.

*Erwin Grom* würdigt in seinem Artikel „*Kümmerer und Unterstützer*“ das besondere Engagement von Personen und Institutionen, ohne deren Zutun ein solches Projekt nicht durchführbar gewesen wäre.

Der Glockenstuhl dient den Glocken als Thron, deren Glockenklang vom Glauben und der unvergänglichen Ewigkeit kündigt, aber auch von der Handwerkskunst vergangener Jahrhunderte.



## Glockenguss | Die zehn Glocken von Sankt Stephan Seite 42 - 53

Am 3. Juni 2011 wurden die ersten beiden neuen Glocken in der Glockengießerei Bachert in Karlsruhe gegossen. Die Kirchengemeinde war mit einer großen Delegation dabei, als die Glockenbronze aus dem Ofen sich in die in der Erde vergrabenen Formen ergoss. Die Panoramaaufnahme hält diesen Moment fest. Alle anwesenden Personen verfolgen gebannt das Ereignis, andächtig, nachdenklich, konzentriert. In den Gesichtern spiegelt sich der Schein der glühenden Bronze und die Hitze treibt den Schweiß.

